parterre, welche hier einen Kursus veranstaltet hatte, stellte nach Beendigung des Kursus heute ihre Eleven in unserer Redaktion vor, um den Erfolg der Sprachheilübungen darzutun. Fünf Kinder, im Alter von 4½ bis 13 Jahren, hatten sich an dem nur 14tägigen Kursus beteiligt und wir konnten uns überzeugen, daß sie sämtlich ohne Anstoß lesen bez. schwierige Sätze sprechen und dergl. konnten. Die Methode, die Fräulein Müller anwendet, ist also hier wie anderwärts von hocherfreulichem Erfolg gewesen. Sehr anerkennend über die erzielten Erfolge haben sich dem Vernehmen nach auch die Bürgerschuldirektoren der hiesigen Schulen ausgesprochen.

—* Ein hiesiger in den mittleren Jahren stehender Maschinenheizer wurde gestern nachmittag in der vierten Stunde in der Jahna ertrunken aufgefunden und polizeilich aufgehoben.

—* In einer der heutigen Nummer beigelegten Sonderbeilage wird zu einer nächsten Sonntag nachm. ½3 Uhr in Gröba im Saale des Gasthauses „zum Anker" stattfindenden Versammlung des kürzlich gegründeten Vaterländischen Arbeitervereins Riesa und Umgegend eingeladen. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag über Zweck und Ziele der vaterländischen Arbeitervereine.

— Wie das „Chemnitzer Tageblatt" hört, ist gestern nachmittag ein Kompromiß in der Wahlrechtsangelegenheit zustande gekommen. Auf welcher Basis dieses Kompromiß, mit welchem die Wahlrechtsdeputation nach langem Kampfe vor die Regierung treten wird, sich bewegt, darüber wird zurzeit seiten der Deputationsmitglieder noch Stillschweigen beobachtet. Es wird aber angenommen, daß die Nationalliberalen in bezug auf die Wahlkreiseinteilung den Wünschen der Konservativen entgegengekommen sind. — Der offizielle Bericht der Wahlrechtsdeputation über den Verlauf der bisherigen Verhandlungen ist fertiggestellt und wird demnächst den Deputationsmitgliedern gedruckt zugestellt werden.

— Se. Majestät der König wird sich, wie nunmehr feststeht, am Dienstag, den 2. Juni, nach Leipzig begeben, um die 200jährige Jubelfeier der Königl. Sächs. Infanterie-Regimenter „König Georg" Nr. 106 und „Prinz Johann Georg" Nr. 107 durch seinen Besuch auszuzeichnen. Am genannten Tage findet vormittags 10 Uhr auf dem Kasernenhofe des 107. Regiments Feldgottesdienst und im Anschluß daran Parade der beiden aktiven Regimenter sowie der ehemaligen 106er und 107er vor Sr. Majestät dem König statt. Voraussichtlich wird der König nach der Parade die Kaserne des 106. Regiments besichtigen. Dem Vernehmen nach wird sich auch Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg am 2. Juni nach Leipzig begeben, um sein Regiment Nr. 107, dessen Chef der Prinz bekanntlich ist, seinem königlichen Bruder in der Parade vorzuführen.

—* Die zweite Deputation der ersten Kammer hat über die Petitionen der Lößnitzgemeinden, des Stadtrats zu Meißen, der Gemeinderäte zu Kötzschenbroda, Weinböhla, Niederau, Brockwitz, Sörnewitz, Oberspaar, Zaschendorf, Bohnitzsch und Zscheila, die Fortführung der elektrischen Straßenbahn von Kötzschenbroda bis Meißen betreffend, beantragt: Die Kammer wolle in Uebereinstimmung mit der zweiten Kammer beschließen: die Petitionen, soweit sie sich auf die Strecke Kötzschenbroda—Zitzschewig beziehen, der Königlichen Staatsregierung zur Erwägung, soweit sie die Strecke Zitzschewig—Coswig betreffen, zur Kenntnisnahme zu überweisen, soweit sie die Fortführung der Bahn bis Meißen betreffen aber zurzeit auf sich beruhen zu lassen.

— Ueber das Gesamtergebnis der Reifeprüfung bei den sächsischen Gymnasien und Realgymnasien Ostern 1908 wird im „Dr. Anz." mitgeteilt, daß auf 18 Gymnasien 563 Oberprimaner (im Vorjahre 497) und 7 Zugewiesene (4), darunter eine Dame, die Prüfung bestanden haben. Als Zensur wurde erteilt für die wissenschaftlichen Leistungen 3 (4) mal 1, 40 (33) mal 1b, 88 (70) mal 2a, 103 (86) mal 2, 142 (116) mal 2b, 122 (119) mal 3a, 75 (58) mal 3, im Betragen 445 (378) mal 1, 102 (81) mal 1b, 13 (30) mal 2a, 3 (7) mal 2, 0 (0) mal 2b, 0 (1) mal 3.

Meißen. Die Leiche der im Dresdner Diakonissenhause stationiert gewesenen 21jährigen Hilfsschwester Gertrud Israel aus Zwickau, die seit 22. Februar vermißt wurde, wurde bei Zscheila aus der Elbe gezogen. Schwermut dürfte die Ursache des freiwillig gesuchten Todes sein.

Dresden, 10. April. In der gestern abend abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten sollte die infolge Wahl des Herrn Stadtrates Dr. May zum dritten Bürgermeister freigewordene besoldete Stadtratsstelle besetzt werden. Vom Vorstande und Wahlausschusse waren — in alphabetischer Reihenfolge — hierzu vorgeschlagen Herr Bürgermeister Dr. Tehne in Riesa, Herr Regierungsrat Dr. Fischer in Dresden, Herr Ratsassessor Dr. Herrmann in Dresden, Herr Bürgermeister Hotop in Großenhain und Herr Stadtschreiber Dr. Hülbert in Dresden. Es fanden drei Wahlgänge statt; sie führten aber zu keiner Entscheidung. Im ersten Wahlgange wurden 74 Stimmzettel abgegeben. Die absolute Mehrheit beträgt 38. Auf Herrn Bürgermeister Dr. Tehne waren 35, auf Herrn Stadtschreiber Dr. Hülbert 18, auf Herrn Bürgermeister Hotop 9, auf Herrn Regierungsrat Dr. Fischer 8 und auf Herrn Ratsassessor Dr. Herrmann 4 Stimmen gefallen. Da die absolute Mehrheit von keinem der Herren erreicht worden war, mußte die Wahl wiederholt werden. Im zweiten Wahlgange gingen wiederum 74 Stimmzettel ein; davon lauteten 36 auf Herrn Bürgermeister Dr. Tehne, 33 auf Herrn Stadtschreiber Dr. Hülbert, 3 auf Herrn Bürgermeister Hotop, 2 auf Herrn Regierungsrat Dr. Fischer und 1 auf Herrn Ratsassessor Dr. Herrmann. Da die absolute Mehrheit von 38 auch diesmal von keinem der Herren erreicht war, mußte zur engeren Wahl zwischen den Herren Bürgermeister Dr. Tehne und Stadtschreiber Dr. Hülbert verschritten werden. Bei dieser gingen abermals 74 Stimmzettel ein; auf Herrn Dr. Tehne wie auf Herrn Dr. Hülbert waren je 37 Stimmen gefallen, die absolute Mehrheit hatte also keiner der Herren erreicht. Nach § 91, Abs. 4 der revidierten Städteordnung ist bei Stimmengleichheit die nochmalige Abstimmung in einer anderen Sitzung innerhalb 8 Tagen vorzunehmen, bei welcher dann im Falle anderweiter Stimmengleichheit das Los entscheidet. Diese nochmalige Abstimmung wird in der nächsten, am grünen Donnerstage stattfindenden Sitzung vor sich gehen. — Eine vom sogenannten Gelben Verbande gestern nachmittag in Meinholds Säle einberufene Bäckergesellenversammlung wurde von anwesenden sozialdemokratischen Bäckergesellen gestört und verfiel wegen daraus entstandener tumultuarischer Szenen der polizeilichen Auflösung. — Auf dem Altstädter Abstellbahnhof wurde gestern vormittag oberhalb der Nossener Brücke der Schirrmeister Partzsch durch eine Vorschublokomotive überfahren und am linken Bein und Arm schwer verletzt. — Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe traf gestern früh gegen ½5 Uhr ein Sonderzug mit nahezu 200 aus Amerika heimkehrenden Rückwanderern ein, der nach kurzem Aufenthalte nach Tetschen weitergeleitet wurde.

§§ Dresden, 9. April. Großes Aufsehen erregt in Dresden der Zusammenbruch mehrerer bisher gutfrequentierter, renommierter Gastwirts-Etablissements und Cabarets. Die nicht gerade glänzenden Erwerbsverhältnisse der Bevölkerung in Verbindung mit überhandnehmenden Neugründungen haben den Zusammensturz verschiedener größerer Unternehmungen zur Folge gehabt. Ueber das altbekannte Hotel „Stadt Petersburg" ist das Konkursverfahren eröffnet worden. „Stadt Petersburg" zählt zu den ältesten Gasthäusern Dresdens und war bislang der Tummelplatz und „Paukboden" der Dresdner studentischen Jugend. Als es vor einigen Jahen etwas modernisiert wurde, hob sich der Verkehr, doch konnte es der bisherige Besitzer nicht über Wasser halten. Ueber ein anderes sehr bekanntes Etablissement „Münchner Hof" an der Kreuzstraße (Besitzerin Frau Martin) ist die Zwangsverwaltung angeordnet worden. Der „Münchner Hof", ein hochmodern eingerichtetes Varieteelokal, ist in der deutschen Artistenwelt rühmlichst bekannt. Seit Jahren traten dort erstklassige Varietee- und Cabarettkünstler auf, doch waltet über dem Etablissement seit zwei Jahren ein Unstern. Häufiger Wirtewechsel und Abnahme der Frequenz veranlaßten den Zurückgang des „Münchner Hofes", der jetzt seine Pforten geschlossen hat. Ferner ist der Inhaber eines anderen Vergnügungsetablissements in Zahlungsschwierigkeiten geraten, doch hofft derselbe, einen Vergleich mit seinen Gläubigern zum Abschluß bringen zu können, um den Fortbestand des Lokals zu sichern. Auch unter den Cabarets kracht es. Ein Cabaretunternehmer in der Wilsdruffer Vorstadt hat bereits Dresden schuldenhalber verlassen. Zwei andere Cabarets, von denen das eine schon annähernd 20 Jahre in denselben Händen ist, werden ebenfalls bald aufhören zu existieren. Ein Reihe von Artisten beklagt den Verlust der fälligen Gage. Wie wir hören, wird infolge dieser Zusammenbrüche die Polizeidirektion in Bezug auf neue Konzessionserteilungen an Cabarets eine gewisse Einschränkung walten lassen.

Pirna. Unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns v. Nostitz fand am Montag eine Besprechung statt, in der von den Besitzern mehrerer größerer und einer Anzahl kleinerer Güter die Gründung eines sogenannten Milchkontrollvereins beschlossen wurde. Der Zweck ist, durch einen eigenen Beamten, der in einer bestimmten Reihenfolge die Wirtschaften besucht, den Gehalt und die Güte der Milch sowie die Zweckmäßigkeit der Fütterung regelmäßig feststellen zu lassen.

Bautzen. Rüstig arbeitet man jetzt an den Grundarbeiten für den Spreetalbrückenbau und die Fortschritte sind sichtlich sehr erfreulich. — In Sohland starb am Dienstag im 96. Lebensjahre der frühere Schankgrundstücksbesitzer Karl Josel.

Bautzen. In der Mitte des Dorfes Göda klebte am Sonntag morgen an einer Telephonstange ein weithin leuchtender Zettel: „Telegramm! Heute mittag gegen 1 Uhr kommt der berühmte Schnelläufer Hoppinsky hier durch. Derselbe durchläuft die Strecke von Dresden nach Bautzen in einer Stunde 35 Minuten. Bitte die Straße zu dieser Zeit von allem Fahrverkehr freizuhalten!" — — All die zahlreichen Andächtigen nun, die des Morgens nach der Kirche wandelten, lasen diesen Zettel. Doch sie lasen ihn nicht nur — sie staunten — und erzählten es als erste Neuigkeit ihren Lieben daheim. Das Kirchspiel Göda umfaßt 36 Dörfer! Nun konnte man in der Mittagsstunde ein Wunder erleben. Scharenweise strömten all die Neugierigen herbei, um den Schnelläufer zu bewundern. Göda glich einem Wallfahrtsort. Alles strömte nach der Staatsstraße. Eine Menschenmauer säumte sie ein von Spittwitz bis Neubloaschütz. Alles blickte in aufgeregter Erwartung nach Westen, woher der Schnelläufer kommen mußte. Doch Viertelstunde um Viertelstunde verrann, kein halbentblößter Mann kam im rasenden Tempo und zweimeterlangen Sätzen dahergesaust . . . Endlich zwei Radfahrer mit dem aufregenden: „Er kommt!" — Ein Zittern durchlief die Menschenmassen . . . Er kommt! — — Und er kam, wenn auch nicht Hoppinsky: Ein „armer Reisender", das Bündel auf dem Rücken, mittels einiger aufmunternder Nickel jener zwei Radfahrer in einen sanften Trab gesetzt, so durcheilte er die spalierbildende Menschenmauer! — — Und all die Gefoppten? — Leise schlugen sie sich seitwärts in die Büsche.

Chemnitz. Das silberne Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit erhielten 16 Arbeiter hier gestern verliehen, darunter 12 Arbeiter der Sächsischen Webstuhlfabrik hier. — Einen zehntägigen Urlaub nach Süddeutschland und der Schweiz tritt Se. Exzellenz Divisionskommandeur Generalleutnant Barth hier am 15. d. M. an.

Glauchau. Einen schweren Traum muß ein Weber gehabt haben, der mit verletzter Hand auf der Hauptwache erschien und die Anzeige erstattete, er sei während des Schlafes im Bett überfallen und mit einem Messer bearbeitet worden. Da er versicherte, daß der Eindringling sich noch in dem verschlossenen Hause befinden müsse, begaben sich zwei Schutzleute an Ort und Stelle, konnten aber weder den Messerstecher, noch sonst etwas Verdächtiges entdecken. Statt dessen bemerkte man, daß eine Scheibe des Fensters, an dem das Bett stand, zertrümmert war. Der Mann weiß zwar nicht, wer das Zerstörungswerk angerichtet hat, es besteht aber kein Zweifel, daß er im Traume die Scheibe selbst zerschlagen und sich auf diese Weise die Verletzungen beigebracht hat. Dem unruhigen Schläfer will das zwar nicht recht in den Sinn, der Befund der verwundeten Hand und alle übrigen Umstände lassen aber keinen anderen Schluß zu.

Zwickau. Im Vorort Crossen stürzte ein zweijähriges Kind aus einem Fenster der elterlichen Wohnung. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod eintrat.

Klingenthal. Seitens des Königl. Ministeriums des Innern wurden zur Hebung des Musikinstrumentenbaugewerbes wiederum Beiträge zum Lehrgeld für eine größere Anzahl Lehrlinge aus Staatsmitteln bewilligt. Zur gedeihlichen Weiterentwicklung des Musikinstrumentenbaugewerbes ist es notwendig, daß sich noch mehr junge Leute diesem Gewerbe zuwenden.

Aue. Die Gemeinde Albernau läßt gegenwärtig durch die bekannte Firma A. Löffler in Freiberg eine neue Wasserleitung erbauen. Die Kosten betragen 53000 Mk. In diesem Orte kamen im vorigen Jahre viele Typhuserkrankungen vor, welche zahlreiche Todesfälle zur Folge hatten und auf den Genuß verunreinigten Trinkwassers zurückzuführen waren.

Leipzig, 10. April. Zu der gestern bereits gemeldeten Affäre in der Friedrichstraße sei des weiteren mitgeteilt. Unter dem dringenden Verdacht, den Arbeiter Bitterlich aus einem Fenster seiner in der zweiten Etage des Grundstücks Friedrichstraße 6 gelegenen Wohnung in den Hof hinabgestürzt zu haben, erfolgte die Verhaftung des Invaliden und Handelsmannes Josef Wittmann, geboren am 18. Mai 1878 in Bayern, der zuletzt in Furth bei Chemnitz wohnhaft war. Frau Bitterlich lebte eine Zeitlang von ihrem Ehemann getrennt. Unterdessen wohnte Wittmann bei ihr. Er soll ein zu Gewalttätigkeiten neigender Mensch und überdies dem Trunke ergeben sein. Der Mann ist Krüppel. Er trägt ein künstliches Bein. Im Mai vorigen Jahres zogen die Eheleute Bitterlich wieder zusammen. Darüber war Wittmann erbittert. Er soll wiederholt Drohungen ausgestoßen haben. In der Bitterlichschen Wohnung scheint am Abend des Mittwoch ein Kampf stattgefunden zu haben. Es lagen daselbst Blumenvasen, Blumenstöcke und andere Gegenstände wirr durcheinander. Hausbewohner haben kurz vor der Auffindung des Verletzten Streit und Hilferufe gehört. Wittmann stellt die ihm zur Last fallende Tat in Abrede. — In der Nähe der Pestalozzibrücke sprang eine im fünfzehnten Lebensjahre stehende Schülerin aus L.-Gohlis in die Pleiße. Das Mädchen wurde von einem unbekannten Mann noch lebend, aber bewußtlos aus dem Wasser gezogen und später den Eltern übergeben. — Ein windiger Schneider behauptete vorige Woche, daß man ihm in einem Restaurant das Portemonnaie mit 1245 Mk. gestohlen habe. Der Dieb ward auch in einem Maurer ermittelt, aber es waren ihm nicht 1245 Mk., sondern nur 37 Mk. in die Hände gefallen. Bei der Untersuchung des Falles ergab sich, daß der Schneider seiner Logiswirtin selbst erst 65 Mk. gestohlen hatte, um überhaupt Geld zu besitzen.

Vermischtes.

Ein Husarenoffizier von einer Frau ermordet. In Großwardein in Ungarn ist der 76jährige ehemalige Husarenleutnant Edmund Foltody von seiner Wirtin auf bestialische Weise ermordet worden. Als einer der Söhne der Witwe Szilagyi, bei der der pensionierte Offizier einsam und zurückgezogen lebte, die Tür zum Zimmer Foltodys öffnete, bot sich ihm ein furchtbarer Anblick; in einem Lehnstuhl saß der Greis mit zerschmettertem Schädel und blutüberströmtem Gesicht. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich in erster Reihe auf die Witwe Szilagyi. Diese erschien abends unerwartet in der Wohnung. Die Kommission befand sich noch auf dem Schauplatze des Mordes. Die Witwe ging auf die Leiche zu und rief, mit dem Finger auf den Toten zeigend, wie verwundert aus: „Schau, schau! Diesen Mann hab' ich ja ermordet!" Dann erzählte die Frau die Tat in allen Einzelheiten. Die Frau, die in einem Anfalle von Irrsinn den Mord begangen hat, wurde verhaftet.

n In ganz Nordspanien richteten Ueberschwemmungen großen Schaden an. In den Provinzen Navara, Santander und Bourges sind die Flüsse um zwei Meter gestiegen und führen viele Viehleichen mit sich. Personen sind, so weit bis jetzt bekannt geworden, nicht ums Leben gekommen. Der Expreßzug Madrid—Santander mußte infolge Dammbruches unterwegs liegen bleiben; der Verkehr ist vorläufig unterbrochen.

n Die Ermordung des italienischen Franziskaner-Paters Justinus in Derna in Tripolis scheint sich zu einem großen politischen Ereignis auszuwachsen. In einem Briefe des „Giornale d'Italia" aus Tripolis wird der Kaid von Derna beschuldigt, die Ermordung aus antiitalienischem Fanatismus angestiftet zu haben. Auch der Senator de Martino, Präsident des Kolonial-Instituts, der früher Tripolis bereiste und den Pater Justinus persönlich kennen lernte, äußerte in einem Interview, daß der Pater das Opfer der antiitalienischen Agitation der türkischen Beamten geworden sei. „Giornale d'Italia" fordert die Regierung zu energischen Maßnahmen auf.

SLUB
Wir führen Wissen.